Neuigkeits-Welt-Blatt

Herausgeber: August Kirsch.

Das „Neuigkeits-Welt-Blatt" erscheint **täglich.** Es kann in drei-facher Weise bezogen werden. 1. **Täglich** (mit Ausnahme des nach einem Sonn- und Feiertag fallenden Tages) per Monat 2 K 70 h. Vierteljährig 8 K. Halbjährig 16 K. 1 Jahr 32 K. 2. **Dreimal.** Vierteljährig 5 K 20 h. Halbjährig 10 K 40 h. 1 Jahr 20 K 50 h. **Einmal** in der Woche jeden Donnerstag. Vierteljährig 2 K 80 h. Halbjährig 5 K 60 h. 1 Jahr 11 K. Einzelne Nummer 12 h.

Redaktion, Administration: Wien, Kaiserstraße 10. — **Stadt-Bureau:** I., Schulerstraße 19. — **Inserate nach Tarif.** Manuskripte werden nicht retournirt. Anfragesschreiben nur franko.

Nr. 258. **Wien, Sonntag den 9. November 1902.** **29. Jahrgang.**

Zur Landtagswahl in Wien am 5. November.

Die Wiener „Weiber von Weinsberg“ *)

Frei nach Gottfried August Bürger. — Von Schartenmeier.

Wer sagt mir, wo Wiens City liegt?
Soll sein ein wackres Städtchen,
Soll haben, fromm und klug gewiegt,
Viel Weiberchen und Mädchen.
Kommt mir einmal das Freien ein,
So werd' ich eins von dort nur frei'n.

Einsmals Lueger Karol war
Dem guten Städtlein böse
Und rückt' heran mit Kriegesschaar
Und Reisigengetöse;
Den Liberalen galt sein Zug,
Den Sozi und dem Judentrug.

„Hinaus mit Euch aus dem Landthing!“
Ließ er da austrompeten, —
„Vom Kärntner- bis zum Schottenring
Soll's aus sein mit den Nöthen!
D'rum gebe Jeder seine Stimm'
Den Meinigen, sonst wird es schlimm!“

Drob', als er den Avis also
Hinaustrompeten lassen,
Gab's lautes Zetermordio
Zuhaus und auf den Gassen,
Besonders in der innern Stadt
Da war gar theuer guter Rath.

Es schrie'n oh weh die Juden all',
Die Kohn und die Merores,
Zu hoch wird uns der Christenwall,
Wir geh'n, wir geh'n kapores! —
Doch wenn's Mathä' am Letzten ist,
So rettet oft noch Weiberlist.

Es fanden sich im Ronach'-Saal
Zusamm' die schönen Seelen,
Zum Präses thaten sie zumal
Die Daisy Minor wählen,
Und Frau Marie Lang sodann
Gibt einen klugen Einfall an.

*) Der deutsche Kaiser Konrad III. (1138–1152) hatte, wie die Sage erzählt, den Weibern der von ihm belagerten Stadt Weinsberg freien Abzug bewilligt und ihnen nur gestattet, ihre kostbarste Habe, so viel sie auf den Schultern tragen könnten, mitnehmen zu dürfen. Als nun die Thore geöffnet wurden, da erschienen die Weiber mit ihren Ehemännern, die Jungfrauen mit ihren Geliebten auf dem Rücken. Der also überlistete Kaiser freute sich der Weibertreu und ließ die Weinsberger ruhig ziehen. Dieses Ereigniß ist wiederholt, u. a. auch von dem berühmten Maler Schwind, bildlich dargestellt worden.

In der Versammlung, die am 3. d. M. von den „freisinnigen“ Frauen Wiens im Ronachersaal veranstaltet wurde, verstieg sich die Referentin Frau Marie Lang am Schluß zu dem Satz: Am Wahltag werden wir Frauen auf dem Platz sein und wenn wir, wie die Weiber von Weinsberg, unsere Männer auf dem Rücken zur Wahl tragen müßten. — Auf diese zwei Thatsachen bezieht sich obiges, von unserem bewährten Schlachtendichter Schartenmeier nach dem Vorgang Bürger's verfaßtes und uns eingesendetes Gedicht, sowie die beiden obenstehenden Bilder. D. Red.

Als kluges Weibchen hat sie doch
Den Bürger einst gelesen
Und weiß, wie's einst — sie weiß es noch —
Zu Weinsberg ist gewesen.
„Wir trag'n zur Wahl in Frack und Klack
Die Männer alle Huckepack!"

So sprach Frau Lang: Das Bild von Schwind,
Das unser Blatt heut zieret,
Hat vor den Augen ihr geschwind
Sich ganz modernisiret.
Allheil! und: Bravo! riefen sie —
So ward das Bild zur Parodie.

Und Parodie, das ist es auch
In Wirklichkeit geblieben;
Der Frauenbund nach altem Brauch
Hat still zur Wahl getrieben.
Die Judenweiber blieben z'haus:
Mit Weinsberg-Spielen war es aus.